

Zusammenrücken

Neujahrsempfang der Deutsch-Luxemburgischen Wirtschaftsinitiative



Arbeitsminister Nicolas Schmit ging in seinem Gastvortrag auch auf Europa, Trump und den Arbeitsmarkt ein

Foto: Isabella Finzi/Editpress

LUXEMBURG Trump, Europa, Luxemburg, Arbeitsmarkt: Auf dem Neujahrsempfang der Deutsch-Luxemburgischen Wirtschaftsinitiative am Donnerstagabend waren das die dominierenden Themen.

Rund hundert Gäste waren zum Gastgeber in die neuen Räume der Kanzlei Arendt & Medernach auf Kirchberg gekommen. Die 2010 mit Unterstützung des damaligen deutschen Botschafters

DLWI ist zwischenzeitlich zu einer festen Größe im Wirtschaftsleben Luxemburgs bis in die deutsche Grenzregion hinein geworden. Rund 130 Mitglieder - sowohl Privatleute als auch Unternehmen gehören ihr an.

„Wenn es sie nicht gäbe, müsste man sie erfinden“, versicherte Heinrich Kreft, der amtierende deutsche Botschafter in Luxemburg. Der Arbeitsminister Nicolas Schmit ging als Gast-

Kanzlei Arendt&Medernach mit gegründet hat, forderte mehr Zusammenhalt in Europa angesichts von Brexit und Trump. Letzterer wurde mehrmals am Abend angesprochen.

DLWI-Präsident Ralf Britten freute sich über die steigenden Mitgliedszahlen. Er verwies auf ein umfangreiches Jahresprogramm des Vereins, dessen Ziel die Förderung des Dialogs und der Wirtschaft zwischen beiden Ländern ist.

Zahlreiche Veranstaltungen

So findet am 9. Februar eine Veranstaltung zur Steuerreform 2017 und ihren Auswirkungen in der Handelskammer auf Kirchberg statt, wobei Grenzgänger besonders berücksichtigt werden.

Im März treffen sich die Mitglieder zur Jahresversammlung. Im Gastvortrag geht es dabei um erfolgreiche Markennamen im Zeitalter der Globalisierung. „Wir werden darüber hinaus gemeinsam mit der Universität Luxemburg eine Kooperationsveranstaltung in Belval über Luxemburg als Forschungsstandort durchführen. Des weiteren organisieren wir mit der Industrie- und Handelskammer Trier erstmals eine Veranstaltung über grenzüberschreitend tätige Unternehmer“, gibt Britten einen kleinen Ausblick. In Zukunft soll es auch eine engere Zusammenarbeit mit der Deutsch-Belgisch-Luxemburgischen Handelskammer geben